

Frage 19

Gibt es etwas, was du noch zu deiner Geburt sagen möchtest?

2. Geburten 2020 oder früher

Die im Folgenden gelisteten Antworten kommen von Frauen, die nicht zu unserer Zielgruppe gehören, weil sie ihre Geburten vor der Erstellung der „S3-Leitlinie Vaginale Geburt am Termin“ erlebten. Da diese Gruppe von 263 Frauen und Müttern 24 % ausmacht, wollen wir, dass auch diese Stimmen Gehör finden. Die Antworten dieser Gruppe zeigen die Notwendigkeit, auf dem begonnenen Weg einer Humanisierung der Geburtskultur in Kliniken weiterzugehen.

Die nachfolgenden Antworten wurden unverändert übernommen und unter mehreren Kategorien zusammengefasst.

Medizinische Aspekte	1
Erfahrungen mit Hebammen.....	2
Außerklinische Erfahrungen	3
Zufrieden in der Klinik.....	3
Unzufrieden – Enttäuscht – Traumatisiert.....	4
Selbstaussage als Frau und Mutter	6
Einerseits – Andererseits.....	7
Sonstiges	7

Medizinische Aspekte

*Hausgeburt war geplant, ET +17 wurde erste die Sektio gemacht, Kind war 4.8 kg schwer
*Bekam ohne Rücksprache Vomex intravenös verabreicht und hatte dadurch massive Kreislaufprobleme
*Angeblich zu großes Kind für mein Becken (4010g)
*Die Wehentropf Runde war ein Galopprennen ohne Pause, ich brauchte zwei Stunden mich zu erholen.
*Mein Sohn lag HH, die Geburt war nicht wirklich schön?
*Es wurde Cytotec verabreicht. Dadurch heftige Wehen, zu schnelle Geburt, das Kind hatte keine Zeit sich zu drehen
*Grünes Fruchtwasser
*Beide Geburten sehr unangenehm. Ich wurde gezwungen, auf dem Rücken zu liegen. Hier wurden die Herztöne des Kindes prioritär gesehen
*Ich hatte keine Milch. Es wurde erst 3 Stunden nach der Geburt eine Flasche gemacht obwohl ich mehrfach darum gebeten habe. Deswegen hat mein Kind die ersten 8 Monate so gut wie nicht getrunken und gegessen und hat heute eine Sensorische Integrationsstörung.

Auswertung 2024/25

Befragung zur S3-Leitlinie

Vaginale Geburt am Termin

- *Meine Tochter hatte auch noch ohne Einverständnis einen 'Sender' am Kopf
- *Kaiserschnitt wegen 'Geburtsstillstand'. Anleitung und/oder Motivation: Fehlanzeige. Obwohl ich die einzige im Kreißsaal war...
- *Beckenendlage Geburt am Ende mit Notkaiserschnitt und Vollnarkose

Erfahrungen mit Hebammen

- *Geburt war sehr leicht, einfach & schön. Die Hebamme hat mir leider wenig Selbstbestimmung gegeben und war sehr grob und abwertend. Auf Bonding wurde kaum Wert gelegt und das Baby wurde sehr schnell angezogen und weg gelegt. Sehr enttäuscht von der Geburtshaushebamme. Die Geburt an sich war aber das Schönste überhaupt
- *Bei einer Hausgeburt oder einer Geburtshausgeburt hat man zwei Hebammen die einen unterstützen. Durch dieses minimierte Stressempfinden können viele Geburtsverletzungen von vornherein vermieden werden.
- *Beide Geburten gehören zu den schönsten Erfahrungen meines Lebens., dank der wunderbaren Hebammen!
- *Ich konnte im Vorfeld meine Wünsche mit einer der Geburtshelferinnen besprechen. Ich hatte keine romantischen Vorstellungen, sondern mir war klar, dass gebären auch 'raue Natur' bedeuten kann. Es dauert, ist anstrengend und mitunter schmerzhaft.
- *Die Geburt fand im Geburtshaus statt, mit der kompetenten und liebevollen Begleitung von zwei Hebammen und einer Hebammenschülerin. Daran denke ich gerne zurück!
- *Sie fand im Geburtshaus statt - Ich fand die Geburt richtig toll, und habe mein zweites Kind auch dort geboren. Das war der Start in eine selbstbestimmte, kräftigende und empowernde Mutterschaft. Dafür bin ich meinen Hebammen dort sehr dankbar!
- [Diesen Teil der Antwort hier eingestellt]
- *Es ist ein Wunder. Die zweite Geburt war ein Traum. Ohne einen Tropfen Blut mit Glückshaube. Sanfte natürliche Steigerung von 24 Stunden ab Schleimpfropfabgang. Absolut erträglich. Im Geburtshaus, im Dunkeln, in absoluter Stille und Ruhe. Danke an alle Hebammen mit guter Seele, Herz und Verstand.
- *Danke an alle Hausgeburtshebammen??
- *eine soätere Geburt war im Geburtshaus, die fand ich noch besser
- *Leider übergrifflige und abwertende außerklinische Hebamme gehabt . Behandlung unter Geburt war sehr verstörend und traumatisch
- *Der Arzt hat mich unter Druck gesetzt, die Hebamme hat mich geschützt so gut sie konnte
- *Die Hebamme war top, der später dazugeholte Arzt übergriffig!!!
- *Die Geburt war 2019. Es wurde kaum etwas erklärt. Ein Dammschnitt wurde nur nicht gemacht, weil die Hebamme intervenierte, die Ärztin hatte ohne etwas zu sagen die Schere in der Hand.
- *Die erste Hebamme war der Horror: unfreundlich und übergriffig. Nach Schichtwechsel mit der zweiten Hebamme war dann alles besser, würdevoller.

*Es ging sehr/zu schnell, sodass ich nicht viel entscheiden könnte, aber ich hatte immer das Gefühl, dass kompetente Hebammen alle im Griff hatten und mich und das Kind angeleitet haben, wo wir nicht selbst denken konnten. Das war eine große Sicherheit

*Ich habe mich als Erstgebärende alleine und unverstanden gefühlt. Hebamme war nicht einfühlsam, habe mehrmals gebeten ob es nicht die Möglichkeit gibt zu wechseln oder Hilfe zu bekommen. (große Klinik)

Außerklinische Erfahrungen

*Meine beide Kinder zuhause zu bekommen, war für uns die beste Entscheidung. Ich habe mich durch die Begleitung einer wundervollen Hebamme immer sicher gefühlt.

*Ich hatte eine Geburt im Geburtshaus und eine zu Hause.

*Immer Hausgeburt wenn möglich!

*Ich habe meine Kinder beide in der Hebammenpraxis bekommen und kann es nur weiter empfehlen

*schöne Hauswassergeburten im Garten

*Hatte 3 wunderschöne Hausgeburten mit einer der besten Hebammen

*Wir waren nicht in einer Klinik, sondern in einem hebammengeleiteten Geburtshaus.

*Diese zweite heilende Geburt nach Klinikernstgeburt fühlte sich so bestärkend, bekräftigend und natürlich an.

*Eine wunderschöne Hausgeburt mit Doula und Hebamme

Zufrieden in der Klinik

*Ich habe sie als sehr positiv in Erinnerung! Ich hatte das Glück die einzige Frau zu sein in eine Geburtenstarken Krankenhaus zu sein und hatte somit eine perfekte Begleitung

*Ich wurde liebevoll betreut

*Beide Geburten in Geburtswanne

*Die Begleitung durch die Hebamme war stets auf Augenhöhe, respektvoll. Der gynäkologische Assistenzarzt sehr zurückhaltend und freundlich.

*Sie war trotz Kaiserschnitt sehr schön

*Ich war im Krankenhaus bei allen drei Kindern und es war auch schön! :-)

*alles gut!

*Da ich selbst Hebamme bin wurde auf viele Erklärungen verzichtet

*Es ist alles gut gelaufen, trotz großer Risiken und gesundheitlichen Problemen. Baby kam nach der Geburt auf Intensivstation

*Es war mit Hypno-Birthing im Vorfeld mit ankerung von Musik entspannt und schnell und unkompliziert gelaufen.

*Ich wurde absolut respektvoll, wie eine Königin, behandelt und hatte eine Traumgeburt. Damit stelle ich aber leider eine Ausnahme dar, ist mein Eindruck.

*Die Geburt war kurz (4,5 Stunden inklusive 2 Stunden 'Blähungen') und unaufgeregter. Die Hebammen schauten, ob die Nabelschnur auspulsiert hatte, bevor sie durchtrennt wurde. Ungünstig fand ich, dass an der Schnur gezogen wurde, um die Nachgeburt zu beschleunigen. Es wurde unterstützend mit Aromaölen gearbeitet. Ich habe fast nie

'Anweisungen' bekommen. Die zwei einzigen Hinweise während der Geburt waren sehr hilfreich. Alles andere war sehr angenehm.

Unzufrieden – Enttäuscht – Traumatisiert

*Ich wurde ins Bett gezwungen, obwohl ich mich, aufrecht, auf dem Gymnastikball sehr wohl gefühlt habe. Danach wurde ich, obwohl ich noch kleinen Presseamt hatte, zum pressen angeleitet. Ende vom Lied, nach 5 Stunden vergeblichen Pressen, sekundäre Sectio in Vollnarkose.

*Es war schrecklich. Hatte vom überpressen in dem augen geplatzt Adern, mein ganzes Gesicht war voller geplatzen kleiner Äderchen. Ich war nach dem Kristeller Handgriff voller Blutergüsse. Ich wurde nicht darüber aufgeklärt was der Arzt macht. Er sagte er hilft jetzt mal mit. Die Bindung zu meiner Tochter war das erste Jahr gestört. Ich vermute ich hatte Wochenbettdepressionen.

*Ich hab mich im Nachhinein noch nie so hilflos und fremdbestimmt gefühlt, wie wenn ich an der Tür mein Hirn abgegeben hätte. Das schmerzt mich sehr. Mit dem Wissen von heute hätte ich sie angezeigt oder es gar nicht so weit kommen lassen.

*Sie war leider nicht schön

*Habe 2 Kinder im Krankenhaus und das dritte im Geburtshaus bekommen und die dritte Geburt war im Gegensatz einfach nur schön und ich habe mich währenddessen und danach sehr gut gefühlt. Im Krankenhaus wurde beide Male viel eingegriffen, zum Teil ohne Erklärung und ich habe mich nicht gut behandelt gefühlt

*Schlimme traumatische Erfahrung

*Ich wurde als Objekt behandelt. Ich wurde gedemütigt, angeschrien, festgehalten und es wurde gewaltsam der kristellergriff von mehreren Leuten an mir verübt. Niemand hat mir erklärt, was da passiert. Mein Baby lag auf mir und ich habe mir gewünscht, es würde wieder reingeschoben werden. Ich fragte mich, ob das nun alles sein soll. Ich hatte keinen Bezug zu meinem Kind.

*Ich hatte Akupunktur. Und später Lachgas. Später ein Mittel um meinen Körper zu unterstützen die Nachgeburt zu schicken und Gebärmutter das sie sich zurück zieht. Da es das 4. Kind war und ich 35. dieses Mittel war fiese Wehen und schmerzen auslösend, es fühlte sich schlimmer als die Geburt an.

*Mein Sohn wurde operativ entfernt weil der Arzt mir zeigen wollte, dass er der Chef ist

*Größtes Trauma meines Lebens, wurde noch nie so schlecht und gewaltsam behandelt wie dort. Vaginal zu entbinden und das auch noch im Krankenhaus war die größte Fehlentscheidung meines Lebens.

*Es war das schönste und schlimmste Erlebnis meines Lebens. Eigentlich wollte ich im Geburtshaus unser Baby bekommen, aber ab errechnetem Geburtstermin wurde mir nur noch Angst gemacht und ich fühlte mich hilflos und fremdbestimmt. Man hat mir die Erfahrung einer natürlichen Geburt geraubt. Ich habe leider jetzt noch nach 4 Jahren ein PTBS.

*Während der Geburt war alles ok. Das Gefühl das irgendwas nicht passen könnte kam Tage bzw Wochen später. Als ich Zeit zum Denken hatte. Noch heute (6 1/2 Jahre später) hab ich immer noch Probleme mit Geburtsverletzungen.

Auswertung 2024/25

Befragung zur S3-Leitlinie

Vaginale Geburt am Termin

*Sie war sehr fremdbestimmt und übergriffig
*Es war ein traumatisches Erlebnis. Ich war völlig hilflos und bewegungsunfähig durch Wehentropf und PDA. Das ganze wurde ausgelöst durch einen unfähigen Assistent
*Traumatisch.
*Keine Unterstützung des Personals, nur Lügen
*Angeblich mein Alter von 35 Jahren. Ich war tiptop vorbereitet und habe eine Hausgeburt angestrebt und fast geschafft, aber meine HG Hebamme hat mich im Stich gelassen bis ich den Notarzt rufen musste weil ich Angst bekam. Sonst wäre es eine wundervolle Geburt geworden. Ich habe es dennoch ohne Kaiserschnitt geschafft und mein Baby nicht aus der Hand gegeben. Seelisch jedoch fühle ich mich durch die Rückenlage und den brutalen Klisterer Griff schlimm misshandelt und hatte 16 Stiche an den Schamlippen [musste leider etwas gekürzt werden]
*Es war mein zweites Kind. Die Ärztin hat mir ohne Vorwarnung den Muttermund mit beiden Händen gedehnt und als ich vor Schmerzen schrie, sagte sie mir ich soll den Mund halten. Beim Entlassungsgespräch hat sie mich ausgelacht. Es war das schlimmste, was mir je passiert ist und ich habe teilweise heute noch mit den Erinnerungen zu kämpfen - trotz Therapie. -> extreme kurzfassung
*Ich musste auf dem Rücken liegen, es waren unerträgliche Schmerzen. Ich wollte aufstehen. Wurde ignoriert. Mir wurde gesagt ich würde nicht genug pressen, dann Dammschnitt, nichts ging voran. Dann schmiss sich der Arzt einfach auf meinen Bauch. Grund warum dass Kind nicht kam war einfach weil der Arm neben dem Kopf war. Ich bin mir sehr sicher, dass eine Änderung der Geburtsposition vieles verändert hätte.
*Mein Unwissen in einigen Punkten wurde ausgenutzt und ich kam so in eine Spirale aus Interventionen die in schweren Geburtsverletzungen, Stillproblemen etc resultierten. Seitdem halte ich mich von Krankenhäusern fern. Meine beiden anderen Kinder wurden außerklinisch geboren.
*Ich empfinde sofort wieder Traurigkeit und Scham, obwohl es 'doch letztlich eine Spontangeburt' war.
*Ich hatte vier Kaiserschnitte beim letzten wurde ich auf dem Flur vergessen und habe meinen Sohn erst Stunden später gesehen ...mein Mann war bei ihm und keiner wusste wo ich bin
*Ich hatte eine tolle Hebamme, aber einen furchtbaren Arzt, der gegen meinen Willen und ohne die Bereitschaft meinen gyn zu kontaktieren mit Antibiotika gegeben hat (vorzeitiger Planensprung, 36+5, Blasensprung vor 6h, bereits starke Wehen, 6cm eröffnet). Hat auf Ultraschall bestanden und mich beschimpft ich solle mich in der Wehe gerade auf den Rücken legen und mich nicht so anstellen, das das ja erst der Anfang. Kam erst zur Geburt zurück und hat mich nach Dammschnitt 1° extra gut zugenäht, so dass ich mehr als ein Jahr danach Schmerzen beim GV hatte.
*Fremdbestimmung, Gewalt, Trauma
*Es war hektisch und keiner hat mit mir geredet. Beim Nähen wurde ich nicht richtig betäubt, das war schrecklich
*Ich hatte einen Notkaiserschnitt, weil keiner auf mich hören wollte. Das Kind steckte fest. Keinerlei Betreuung. Trinken und Essen Verweigerung durch Hebammen über Stunden bei 37 Grad innen wie außen. Mit vorangegangener Bewusstlosigkeit und Erbrechen durch die

Auswertung 2024/25

Befragung zur S3-Leitlinie

Vaginale Geburt am Termin

Gabe der Einleitungsmittel von 3 h ohne jegliche Kontrolle. Nach dem ersten Kind war ich traumatisiert und brauchte psychologische Unterstützung. Traumabewältigung

*Ich habe Gewalt unter der Geburt erfahren, und stundenlanges Zwingen auf die Liege ans CT, ohne aufstehen zu dürfen. Auch während der Presswehen durfte ich mich nicht aufsetzen.

Selbstaussage als Frau und Mutter

***Ich fühle mich um meine Geburten betrogen**

*Es war eine sehr kraftvolle, heilende und selbstbestimmte Geburt. So würde ich es immer wieder machen

*Nach der Geburt wurden mein Kind und ich nicht in unserer Bindung unterstützt, sondern daran gehindert, verunsichert und unwissend darüber gelassen, wie wichtig diese erste Zeit für die Bindung und das gesunde Gefühl für einander und das Leben ist.

*Ich habe mich unwohl gefühlt im Krankenhaus, nachdem ich mich von dem Gesteinsmehle zur Geburtseinleitung (Fruchtblase war schon geplatzt) heftig übergeben musste würde mich hier nicht geholfen. Ich habe keine liebevolle Begleitung gespürt.

*Das ständige Untersuchen des Muttermundes und ständiges fragen/-ansprechen hat mich sehr verunsichert und abgelenkt/gestört

*Es wurde keine Rücksicht auf meine Geschichte genommen und keine alternativen angeboten

*2015 hab es für den Kreisteller Handgriff leider noch kein Vetorecht, war noch andere in der Leitlinie, als heute. Leider

*Ich hatte durch das starke pressen Einblutungen in den Augen so dass ich selbst nach 5 Monaten immer noch Hämatome unter den Augen hatte. ich hätte mir einen Hinweis gewünscht dass ich meine Augen schließen sollte. für mich ist die Geburt meiner Tochter das schönste und größte was ich in meinem Leben erfahren habe

*Eine Einleitung wäre wahrscheinlich nicht nötig gewesen

*Ich hätte mir alternative Unterstützung gewünscht, Massage von der Hebamme, mehr Beruhigung durch Zusprache und erkennen dass Wasser/Wanne für mich nicht das richtige war - Anbieten einer Veränderung durch gezieltes Fragen

*Hatte eine kurze PDA und zitterte davon lange

*Es war nicht schön

*Zweitgebärend und viel informiert/gut vorbereitet

*Die Maßnahmen waren aus meiner Sicht alle sinnvoll und berechtigt, ich hatte zu lange zu schwache Wehen und hätte es nicht geschafft. Am Ende waren die Herztöne schwach. Die Hebammen waren toll (nur die nicht, die mich zweimal wieder nach Hause geschickt haben, weil sie dachten, es sei noch nicht soweit,;

*Vorarbeit mit Bindungsanalyse

Einerseits – Andererseits

*Meine Antworten bezogen sich auf vier unterschiedliche Geburten. Die erste war die mit der stärksten Bevormundung, danach hatte ich mich mit Büchern auf eine natürliche Geburt vorbereitet. Ich fand es wichtig, dass auch mein Mann Bescheid wusste über natürliche Geburt und meine Interessen verteidigt hat - ich war mit anderem beschäftigt.

*Eine richtige Notsectio, bei der ich nicht mehr gefragt wurde, aus einer Situation heraus, in die ich mit Zwang regelrecht reinmanövriert wurde. 2. Kind im hebammengeleiteten Kreißsaal ohne jegliche Intervention geboren.

*Die erste Geburt war im großen und ganzen ein tolles Erlebnis auch wenn ich nicht über alles aufgeklärt wurde und bei der zweiten war es so Übergriffig und traumatisch das ich erst nach drei Jahren wieder arbeiten gehen konnte, meine Ehe und ich selbst fast zerbrochen wäre ...Der schönste und schlimmste Tag meines Lebens.

*Ich war die meiste Zeit alleine, weil 6 Geburten zeitgleich stattfanden. Die Geburt war sehr traumatisch. Für die 2. Geburt bin ich ins Geburtshaus gegangen und würde mit dieser Erfahrung gerne noch mehr Kinder kriegen.

*Ohne Zeitdruck im Kreißsaal, gestresste Hebamme und gestresste Ärzte wäre die Geburt entspannt und nicht traumatisch verlaufen. Mein 2. Kind würde sanft im Geburtshaus geboren

Sonstiges

*Das Virchow-Klinikum war sehr voll. Ich wurde unter Wehen dorthin gebracht, weil die Charité Mitte noch voller war.

*Ich finde, dass Hebammen im Kreißsaal mehr verdienen sollten

*Mit (Begleit-) Beleghebamme.

*Über 35, Adipositas

*Psychologische Vorbereitung hat mir gefehlt!

*Aus all diesen Gründen habe ich mich für eine Hausgeburt entschieden!

*Ich durfte mein Kind erst nach 10 Stunden sehen weil ich eine Influenza hatte